

Tiefseetaucher

Sudoku

Trockenschwimmer Records

Die österreichische Pop und Rockmusik-Szene trägt meist den Ruf einer Wüstenlandschaft mit sich herum. Zwar treiben immer wieder Wüstenblumen aus, doch nicht selten erleben diese zarten Pflänzchen das Schicksal des nicht-entdeckt-werden. Beste Voraussetzungen das karge Klima zu bewässern und eine Oase entstehen zu lassen liefert - Nomen est omen - „Tiefseetaucher“ ein Projekt des Wiener Musikers Rainer Schöngruber, der mit seinem Debüt-Album „Sudoku“, das im eigenen Wohnzimmer entstanden ist, seine ersten Wellen schlägt. Entgegen vieler LoFi-Veröffentlichungen aus privaten Gemächern, besticht die Produktion dieser Scheibe durch einen fetten und vollen Sound, der einen schon fast zwingt den Lautstärkeregler ein Stück zurück zu drehen, was man aber dann doch besser nicht machen sollte. Gleich im Intro entführt uns Schöngruber in eine maritime Stimmung, um dann im abgetauchten Zustand mit dem Folge-Track „Binsenwahrheiten“ einen riesigen Frachter über uns drüberfahren zu lassen. In die poppig-flockige Grundstimmung, von einer breiten Basslinie getragen und mit verschiedensten Gitarrenlinien aufgebockt, fahren immer wieder Sounds und Synth-Effekte dazwischen, die mit dem zumeist deutschsprachigen Texten kommunizieren und dem Album einen witzigen 80er Jahre Touch verleihen, ohne dabei sich an Retro-Trends anzuhängen oder gar mit den Austro-Ablegern der Neuen Deutschen Welle zu kokettieren. Es bleibt zu hoffen, dass aus dieser tiefen See der Taucher noch mehr Audio-Schätze an Bord holt und diese, wie die bereits gehobenen, die gebührende Aufmerksamkeit bekommen.

Christoph Tautscher